



**Tonkünstlerverband  
Baden-Württemberg**

**März 2004 – Nummer 52**

# tonkünstler-forum

BEGRÜSSUNGSWERTE  
UND  
NICHT  
AUFSCHIEBBARE  
ALTERNATIVE  
DASS DER  
MUSIKPÄDAGOGISCH TÄTIGE  
TEIL  
DIE ENTSTEHUNG  
DER  
BAROCKLAUTE  
AUS  
NUR EINER  
SAITEN  
ALLERDINGS  
UNTERSCHIEDET SICH DIE KLANGFÄHRE  
UNTER  
BERUFSMUSIKERN UND  
DILETTANTEN  
KONFERENZEN FANDEN STATT  
EIGENES INDIVIDUELLES  
VERSTÄNDNIS  
VON  
MUSIK  
DOPPELZIMMER 100 EURO  
ENSEMBLES BIS VIER GITARREN  
PERKUSSIV  
MIT DEN  
NOTENPULLEN KLOPPEND  
DIE SICH GLEICHSAM  
AM HORIZONT  
VERLIEREN  
DEIN POLYPHON GEPRÄGTEN  
STIL  
ANGEMESSEN  
DURCH  
KLARE  
GLIEDERUNG UND  
KLANGLICHE AUSGEWOGENHEIT  
SCHLIESSELICH  
IN  
DEM NICHTS VERKLINGT  
BLEIBT  
SO  
TROTZ GRÖßERER KLANGLICHER  
FULLIGKEIT  
IN EINER SCHWELLENDE  
FINANZIELLEN  
KRISE  
LÜCKENHAFT  
UND  
NICHT IMMER KOHÄRENT  
MIT  
SEITBEWEGUNG  
DES  
HANDGELLENKS  
OKTAVEN TRILLER  
AUF DEN BEREICH REPETITION  
WURDE VERZICHTET  
DIE AUCH  
FÜR  
ANDERE DEUTSCHE STÄDTE  
VORBILDCHARAKTER  
HABEN  
GESELLSCHAFTSPOLITISCH  
GESEHEN  
IST  
DIE SCHAFFUNG  
VON  
GANZTAGSSCHULEN FRAGLOS

# Impressum

## tonkünstler-forum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.  
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)  
Kernerstr. 2A  
70182 Stuttgart  
Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr  
Fon: 0711/ 2 23 71 26  
Fax: 0711/ 2 23 73 31  
Mail: [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de)  
Internet: [www.tkv-bw.de](http://www.tkv-bw.de)

Redaktion: Ines Stricker  
Werderstr. 48  
76137 Karlsruhe  
Fon: 0721/ 37 75 30  
Fax: 0721/ 9 37 73 15  
Mobil: 0172 7 32 06 70  
Mail: [ines.stricker@web.de](mailto:ines.stricker@web.de)

Herstellung: PCMEDIEN  
Haldenstr. 28/2  
88361 Altshausen  
Mail: [mail@pcmedien.de](mailto:mail@pcmedien.de)  
Internet: [www.pcmedien.de](http://www.pcmedien.de)

Auflage: 2.100  
Erscheinungsweise: vierteljährlich  
Redaktionsschluss: Jeweils am 20. des Vormonats

**ISSN 1617 - 9994**

<b>In eigener Sache ...</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Thema</b> . . . . .	<b>3</b>
Die Entstehung der Barocklaute . . . . .	<b>3</b>
<b>Aus der Vorstandsarbeit</b> . . . . .	<b>8</b>
Ganztagsschulen: Bestehendes – Bevorstehendes . . . . .	<b>8</b>
<b>Aktivitäten des Verbandes</b> . . . . .	<b>10</b>
Tätigkeitsbericht 2003 . . . . .	<b>10</b>
Fortbildungsveranstaltung Trossingen . . . . .	<b>14</b>
Jugendwettbewerb 2004 des TKV . . . . .	<b>18</b>
Komponistenforum: Abschlusskonzert . . . . .	<b>20</b>
<b>Aus Orts- und Regionalverbänden</b> . . . . .	<b>24</b>
Stuttgart . . . . .	<b>24</b>
Karlsruhe . . . . .	<b>24</b>
Tübingen . . . . .	<b>25</b>
<b>Aktivitäten unserer Mitglieder</b> . . . . .	<b>26</b>
Uraufführung eines Werkes von Reinhold Weber . . . . .	<b>26</b>
Brahms-Abend mit Daniela Willimek . . . . .	<b>26</b>
<b>Zur Person</b> . . . . .	<b>26</b>
Hans-Peter Stenzl Professor in Rostock . . . . .	<b>26</b>
Sontraud Speidel 60 Jahre . . . . .	<b>27</b>
<b>Veröffentlichungen</b> . . . . .	<b>28</b>
Neue CDs . . . . .	<b>28</b>
Neues Buch . . . . .	<b>31</b>
Neue Noten . . . . .	<b>33</b>
<b>Mitteilungen</b> . . . . .	<b>34</b>
<b>Termine</b> . . . . .	<b>35</b>
<b>Adressen</b> . . . . .	<b>36</b>
Adressen Vorstandsmitglieder . . . . .	<b>36</b>
Adressen Fachausschussvorsitzende . . . . .	<b>37</b>
Adressen Orts- und Regionalverbandsvorsitzende . . . . .	<b>37</b>
<b>Neue Mitglieder</b> . . . . .	<b>40</b>

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Unmittelbar bevor stehen innovative Veränderungen im allgemeinbildenden Schulbetrieb unserer Republik, denen nicht wenige unserer Kolleginnen und Kollegen mit einer gewissen Besorgnis entgegensehen.

Zum einen ist es die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von 9 auf 8 Jahre (G8) und zum anderen die zugleich in zunehmender Zahl erfolgende Einrichtung von Ganztagschulen im Bereich sämtlicher Schultypen. Gesellschaftspolitisch gesehen ist die Schaffung von Ganztagschulen fraglos eine dringend notwendige, deshalb begrüßenswerte und nicht aufschiebbare Alternative.

Dass dieser neue, bis jetzt noch selten anzutreffende Schultyp zu einem solchen wird, in dem auch die musische Betreuung und Förderung der Kinder und Jugendlichen zeitlich angemessen und in höchstmöglicher Qualität zum Zuge kommt, liegt ebenso fraglos auch in unseren Händen. Wir, die freiberuflich tätigen Musiklehrerinnen und Musiklehrer und die Freien/Privaten Musikschulen müssen jetzt mit den kommunal geförderten Musikschulen, mit der Kirchenmusik und den übrigen privaten Musik treibenden Vereinen endlich an einem Strang ziehen. Wir müssen unsere Kompetenz und unser Mitspracherecht in bezug auf die Gestaltung des speziell musikalischen Profils dieses Schultyps umgehend geltend machen.

Aufgrund von Gesprächen, die in diesen Tagen mit baden-württembergischen Vertretern der Schulmusik, der Oberschulamtsbereiche und der regionalen Schulamtsbereiche geführt worden sind, bin ich davon überzeugt, dass der musikpädagogisch tätige Teil des von uns vertretenen Berufsstandes seinen festen und willkommenen Platz in den verschiedenartigen Ganztagschulen finden wird, wenn wir es nur wollen. Informationen zum diesbezüglichen aktuellen Stand und zu bevorstehenden Aktionen unseres Vorstandsgremiums gebe ich in der Rubrik *Aus der Vorstandsarbeit* dieser Ausgabe des *tonkünstler-forums*.

Herzlich Ihr



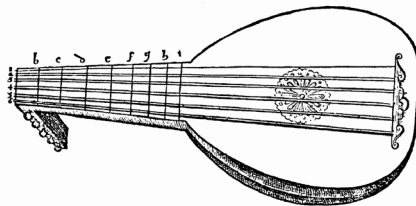
Prof. Rolf Hempel, Vorstandsvorsitzender

## „Les Accords nouveaux“ – die Entstehung der Barocklaute

Von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis weit ins 17. Jahrhundert war die Laute ein Instrument, das das höfische und bürgerliche Musikleben dominierte. Erst im Verlauf des 17. Jahrhunderts gewannen allmählich die Klavierinstrumente die Oberhand und verdrängten die Laute in dieser Stellung, sie spielte aber weiterhin eine wichtige Rolle, bis sie um 1750 allmählich aus dem Musikleben verschwand. In der Anfangszeit ihrer Wiederentdeckung um 1900 wurde sie fälschlicherweise als Gitarre verstanden, nur mit Lautenkorpus statt flachem Rücken. Seit dieser Zeit werden oft die Begriffe Laute und Gitarre gleich gesetzt und die Musik der Laute, die in Tabulaturschrift erhalten ist, wurde in Gitarrennotation im oktavierenden Violinschlüssel übertragen und als Gitarrenmusik adaptiert. Dass dies problematisch ist und Lautenmusik auf einer Laute gespielt ganz anders klingen muss als auf einer Gitarre, wird sich im Folgenden zeigen, wenn man die Stimmungen betrachtet.

Um 1500 hatte die Laute sechs Chöre mit der Stimmung (vom tiefsten Chor aus) Gg cc' ff aa dd g' (oder g'g'), bzw. Aa dd' gg hh ee a', d. h. sie war doppelt besaitet, die unteren zwei Chöre, anfangs auch der dritte Chor, bestanden aus einem tiefen Ton und einer hohen Oktavsaiten, die oberen Chöre waren im Einklang verdoppelt, der erste Chor bestand häufig aus nur einer Saite, was heute als Norm gilt. Die Saitenspannung war wesentlich geringer als auf einer modernen Gitarre.

Abb.1:  
6-chörige Laute  
um 1500



Diese beiden Stimmungen, G-Stimmung (nach Praetorius Altlaute genannt<sup>1</sup>) bzw. A-Stimmung (laut Praetorius Diskantlaute) wurden als Standardstimmung in den Quellen angegeben.

Es gab jedoch auch bei der Laute, wie bei vielen Renaissance-instrumenten, die Familienbauweise, d. h. verschiedene Größen des gleichen Instruments konnten nebeneinander im Ensemble auftreten. Praetorius nennt 1619 sieben Größen der Laute, von der Großoktavbasslaute (höchster Chor in g) bis zur Kleinen Oktavlaute (höchster Ton c'' oder d''). In überlieferten Handschriften kann man Ensemblesmusik für zwei bis fünf Lauten finden, die verschiedene Größen einsetzen.

Die tatsächliche Tonhöhe richtete sich jedoch nach der individuellen Größe der Laute, da die Darmsaiten nicht beliebig hoch gestimmt werden konnten. Eine Stimmung mit g' als höchstem Ton nach heutigem Kammerton 440 Hz und einer Saitenstärke von 0,38 mm war nur bis zu einer schwingenden Saitenlänge von ca. 60 cm möglich.<sup>2</sup>

Im Laufe des 16. Jahrhunderts wurde der Tonumfang der Laute in die Tiefe erweitert. Hatte man zunächst bei der Altlaute einen tieferen Ton als G durch Umstimmen des 6. Chores nach Ff, den so genannten „Abzug“, erreicht, so fügte man jetzt diesen Ton als zusätzlichen 7. Chor hinzu und die Laute wurde 7-chörig.

Dieser 7. Chor wurde sowohl nach F als auch nach D gestimmt, wie man den erhaltenen Tabulaturen entnehmen kann.

Um 1600 gab es dementsprechend 9-chörige Lauten, der Bassraum von D bis zum 6. Chor G wurde diatonisch aufgefüllt, die Altlaute hatte nun die Stimmung Dd Ee Ff Gg cc' ff aa dd g'. Die Basstöne wurden je nach Tonart umgestimmt. Gelegentlich kann man sehen, dass der 9. Chor nach C gestimmt wurde.

1617 verlangt Besard zehn Chöre für eine perfekte Laute, womit das C ohne Umstimmen jederzeit spielbar wurde.<sup>3</sup>

Diese Stimmung der so genannten Renaissancelaute (Quarte-Quarte-große Terz-Quarte-Quarte) ähnelt der der Gitarre (Quarte-Quarte-Quarte-große Terz-Quarte) insofern, als es sich bei beiden um eine Terz-Quart-Stimmung handelt. Wenn man das g der modernen Gitarre nach fis stimmt, kann man die 6-chörige Lautenmusik des 16. Jahrhunderts problemlos aus der Tabulatur abspielen, es handelt sich dann bei der umgestimmten Gitarre quasi um eine Laute in E, nach Praetorius eine Tenorlaute. Allerdings unterscheidet

sich die Klangfarbe der Laute wesentlich von der der Gitarre, da ihr die doppelte Besaitung, die Oktavierung und die schwächere Saitenspannung fehlen. Zudem ist die Musik der Hochblüte der Renaissance, wie sie etwa durch John Dowland repräsentiert wird, für eine 9- bzw. 10-chörige Laute entstanden, und das Fehlen der tiefen Töne, die auf der Gitarre nach oben oktaviert werden müssen, macht sich störend bemerkbar.

Nach 1600 kann man in den erhaltenen Quellen der Lautenmusik, Drucke und Handschriften von Lautentabulaturen, zunehmend Experimente mit der Stimmung der oberen sechs Chöre beobachten. Bis zu 20 verschiedene Stimmungen sind vertreten. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Laute waren jedoch vor allem die Stimmexperimente in Frankreich.

1623 erschien in Paris bei Pierre Ballard ein Druck „Tablature de luth de differents autheurs sur l'accord ordinaire et extraordinaire“, von dem nur der Titel erhalten ist. Aus ihm kann man jedoch schließen, dass hier noch Lautenmusik für die alte Stimmung neben solcher für neue Stimmungen publiziert wurde. Der folgende Druck aus dem Jahre 1631 enthält nur noch Stücke für zwei der neuen Stimmungen<sup>4</sup> (von der Altlaute in G ausgehend): G c f a c' e' und G c f a s c' es'. (auf die Gitarre bezogen: E A d fis a c' und E A d f a c'), die vier Basschöre waren wie bisher diatonisch gestimmt und wurden je nach Tonart umgestimmt.

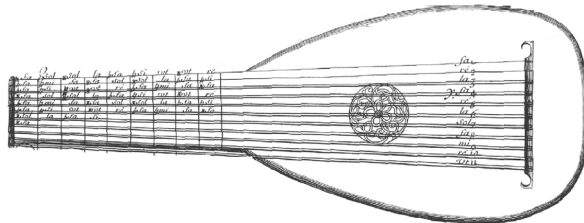
1638 veröffentlichte Ballard einen weiteren Druck mit zusätzlichen Stimmungen:<sup>5</sup> G c f a c' es' (auf die Gitarre bezogen: E A d fis a c' ) und G c es g c' es' (E A c e a c'), im gleichen Jahr erschien in Rom ein Druck von Pierre Gaultier, der weitere Stimmungen enthielt:<sup>6</sup> Ges c f a s c es (Gitarre: Es A d f a c') und G c f a c' f' (E A d fis a d').

Die Laute hatte um 1630 in Frankreich ihre Standardstimmung G c f a d' g' (E A d fis h e') verloren. An ihre Stelle traten zwei Stimmpaare, die für kurze Zeit als neue Standardstimmungen betrachtet werden können, da die meisten der ca. 1600 erhaltenen Stücke für neue Stimmungen in ihnen stehen:

Das Paar G c f a c' f' / G c f as c' f' („Ton de la harpe par b dur“, „Ton de la harpe par b mol“<sup>7</sup>) und das Paar G c f a c' e' / G c f as c' es' („Accord nouveau ou extra-ordinaire par h quarre“, „Accord nouveau ou extraordinaire par b mol“<sup>8</sup>).

Erst ab 1650 kann man beobachten, dass sich eine der neuen Stimmungen, G c es g c es, durchsetzt und zur neuen Standardstimmung wird, jetzt für ein 11-chöriges Instrument mit der Stimmung Cc Dd Ee Ff Gg / Aa Dd ff aa d' f'. Von der A-Laute ausgehend betrachtet, wird sie heute als d-Moll-Stimmung bezeichnet und gilt als Stimmung der Barocklaute, da sie in Frankreich häufig in dieser Tonhöhe auftritt. Die unterschiedlichen Lautengrößen lassen jedoch auch andere Tonhöhen vermuten, in England kann man sie z. B. bei Thomas Mace als h-Moll-Stimmung antreffen.<sup>9</sup>

Abb. 2:  
11-chörige  
Barocklaute



Gründe für die Stimmexperimente werden von den Zeitgenossen keine genannt. Doch kann man vermuten, dass die Vergrößerung der Resonanz durch die offenen bzw. halboffenen Stimmungen und bestimmte Klangwirkungen durch Verdoppelung von Tönen im Einklang – durch die engere Stimmung bedingt – dem Geschmack der Zeit entgegenkam.<sup>10</sup>

Streng genommen handelte es sich zunächst gar nicht um ein neues Instrument, sondern nur um eine neue Stimmung. Mace berichtet, dass zu Beginn des 17. Jahrhunderts viele der alten Lauten umgebaut und den neuen Gegebenheiten angepasst wurden.<sup>11</sup> Gleichzeitig wurde in Italien die alte Stimmung beibehalten und die Chorzahl auf bis zu vierzehn erhöht. Um dies möglich zu machen, bekam die Laute einen zweiten Wirbelkasten. Dieser sogenannte „Liuto Attiorbato“ oder „Arciliuto“ könnte getrost auch als Barocklaute bezeichnet werden, da er ebenfalls erst in der Zeit des Barock entstand.



Um 1700 wurde die d-Moll-Laute in Deutschland noch einmal in die Tiefe erweitert und dieser 13-chörige Lautentyp mit der nun endgültigen Stimmung AA HH Cc Dd Ee Ff Gg / Aa dd ff aa d' f', für den die Lautenstücke von Johann Sebastian Bach intabuliert wurden und für das Joseph Haydn Kammermusik schrieb, sollte als „Deutsche Barocklaute“ unter Berufsmusikern und Dilettanten im deutschsprachigen Raum für weitere 50 Jahre hohes Ansehen genießen.

*Ekkehard Schulze-Kurz*

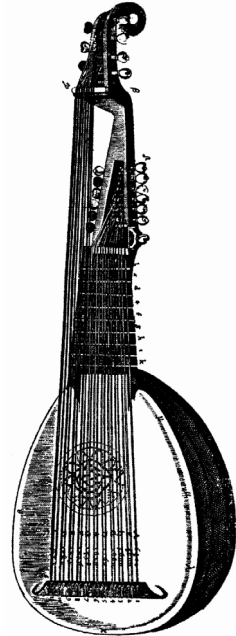


Abb. 3: 11-chöriger  
Liuto Attiorbato in alter  
Stimmung

Anmerkungen:

- 1) Praetorius, Michael: *Syntagma musicum*, S. 50
- 2) Siehe Schulze-Kurz, Ekkehard: *Die Laute und ihre Stimmungen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts*, Wilsingen 1990, S. 96
- 3) Besard, Jean-Baptiste: *Isagoge in artem testudinis*, Köln 1617
- 4) Ballard, Pierre: *Tablature de luth de differents autheurs sur les accords nouveau*, Paris 1631
- 5) Ballard, Pierre: *Tablature de luth de differents autheurs, sur les accords nouveaux*, Paris 1638
- 6) Gaultier, Pierre: *Les Oeuvres de Pierre Gaultier*, Rom 1638
- 7) Siehe z.B. im Manuskript Basel F.IX.53
- 8) Mersenne, Marin: *Harmonie Universelle*, Paris 1636, S. 46ff
- 9) MaceThomas: *Musick's Monument*, London 1676. Faksimiledruck, Paris 1966, S. 55
- 10) Siehe Schulze-Kurz, a.a.O., S. 202ff
- 11) Mace, a.a.O., S. 41

## Ganztagsschule

### Bestehendes – Bevorstehendes

Am Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (MKS) existiert seit Jahren der Geschäftsbereich Musik, welcher u. a. beauftragt ist, unter dem Titel „Begegnungen der Schulmusik“ die Zusammenarbeit von Laienmusik und Schulmusik zu betreuen und zu fördern.

Soweit unsere Mitglieder pädagogisch tätig sind und in ihrem Schülerkreis Kinder bzw. Jugendliche unterrichten, ist dieser Teil ihres Wirkens auf dem weiten Feld der Laienmusik angesiedelt. Das ist der Grund dafür, dass das MKS auch vertreten durch Oberschulämter (4 in Baden-Württemberg) und Staatl. Schulämter (30 in BW) daran interessiert ist, in seine jährlich aktualisierte veröffentlichte Zusammenstellung sog. „regionaler (staatlicher) Musikbetreuer in Baden-Württemberg“ noch mehr Vertreter unseres Berufsverbandes als Ansprechpartner aus dem jeweiligen regionalen Musikleben aufnehmen zu können. In allen 30 Staatlichen Schulamtsbereichen, die in Baden-Württemberg eingerichtet sind, gibt es mindestens je einen Vertreter / eine Vertreterin des VDM wie auch des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, aber lediglich in 14 dieser Schulamtsbereiche werden Vertreter des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg genannt.

Das muss sich umgehend ändern; denn gerade die Kontaktmöglichkeiten an der Basis sind es, die den Zugang zur Mitarbeit an bereits bestehenden und an noch entstehenden Ganztagsschulen entscheidend öffnen. Der Weg dahin führt keineswegs über das Kultusministerium.

Das oben genannte Verzeichnis „Begegnungen der Schulmusik / Zusammenarbeit Laienmusik-Schulmusik“ (69 Seiten, Stand: Januar 2004) kann in unserer Geschäftsstelle angefordert werden.

Der augenblickliche Stand der in Richtung Mitarbeit an Ganztagschulen zielenden Vorstandsaktivitäten ist folgender:

- Ende Januar fand ein der grundsätzlichen Ausrichtung unserer Strategie dienendes Gespräch mit Andreas Winter, Ekkehard Hessenbruch, Romuald Noll, unserem Geschäftsführer Eckhart Fischer und mir statt.
- In der ersten Vorstandssitzung dieses Jahres erklärte sich Vorstandsmitglied Dr. Patrick Tröster bereit, sämtliche entsprechenden Verbandsaktivitäten zu koordinieren und sich selbst nach Kräften aktiv einzubringen.
- Die Geschäftsstelle wird sich mit meiner Unterstützung um die umgehende Besetzung – und sei es zunächst nur kommissarisch – unserer leider zu vielen Ansprechpartner-Vakanzen in „Begegnungen der Schulmusik“ bemühen.

Über unsere weiteren Aktivitäten und deren Ergebnisse wie auch über alle in diesem Zusammenhang für unsere Mitglieder wichtigen, uns erreichenden neuen Informationen werden wir auf der baden-württembergischen Verbandsseite der nmz und im tonkünstlerforum laufend ausführlich berichten.

Umgekehrt sind wir sehr dankbar für Erfahrungsberichte und Hinweise, die uns von Ihrer Seite, liebe Kolleginnen und Kollegen, zugeleitet werden.

*Prof. Rolf Hempel*

## Tätigkeitsbericht 2003

### Mitgliederversammlung

Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg fand am Samstag, 19. Juli 2003, 11.00 Uhr im Kulturzentrum Tempel, Saal „Musentempel“, Hardtstr. 37A, Karlsruhe-Mühlburg statt.

Nach einer musikalischen Einstimmung durch die noch sehr junge, aber schon erfahrene Pianistin Magdalena Müllerperth, Vorschülerin an der Karlsruher Musikhochschule, folgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Rolf Hempel.

Zügig konnten die Regularien abgehandelt werden. Wichtigste Tagesordnungspunkte waren die Neuwahl des Vorstands sowie die rechtsgültige Abstimmung über entscheidende Satzungsänderungen. Hierin wurden die Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung neu geregelt und eine Trennung von ehrenamtlicher, weisungsteilender Tätigkeit im Vorstandsgremium und besoldeter, weisungsgebundener Tätigkeit in der Geschäftsführung herbeigeführt. Aufgrund des dadurch bedingten Wegfalls des „Geschäftsführenden Vorstandsmitglieds“ verringert sich die Zahl der Vorstandsmitglieder von zehn auf neun.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Isolde Gartenfeld, Vorsitzende des TKV-Regionalverbandes Reutlingen, und Uli Gutscher, Dozent im Studiengang Jazz/Pop an der Musikhochschule Stuttgart. Sein Amt niedergelegt hat Gerhard Schempp.

### Vorstandssitzungen

Im Jahr 2003 fanden sechs Vorstandssitzungen statt. In ihnen wurden sowohl neue aktuelle als auch jährlich wiederkehrende Themen wie beispielsweise die Fortbildungskurse in der Bundesakademie Trossingen und der Jugendwettbewerb Baden-Württemberg behandelt, und es wurden die hierzu jeweils notwendigen Beschlussfassungen durchgeführt. Hinzu kamen Besprechungstermine einzelner Vorstandsmitglieder zu speziellen Fragen und Themenkreisen.

Die Einbindung mehrerer Vorstandsmitglieder in deutlich umrissene Aufgabenbereiche verbunden mit dem Auftrag, die entsprechenden Vorplanungen und teilweise auch Ausführungen alleinverantwortlich zu betreiben bzw. zu überwachen, bewährte sich auch im Jahr 2003.

Hier die bereits bekannte Verteilung der Referate:

Prof. Dr. Thomas A. Troge (stellvertretender Vorsitzender):

Neue Medien, Satzungs- u. Vertragsangelegenheiten

Cornelia Menke-Gengenbach:

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Hans-Peter Stenzl:

Fortbildungskurse Trossingen

Dr. Patrick Tröster:

Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Gabriele Zimmermann:

TKV-Jugendwettbewerb

## Arbeitsausschüsse

### **Konferenz der Regionalvorsitzenden**

Vorsitz: Cornelia Menke-Gengenbach

Eine Sitzung der Regionalvorsitzenden fand am 19. Juli 2003 in Karlsruhe statt. Es wurde berichtet über stattgefundene wie auch über geplante Aktivitäten der Regionalverbände, und es ergab sich ein reger Erfahrungsaustausch unter den anwesenden Regionalvorsitzenden.

### **Fachausschuss für Freie/Private Musikschulen**

Vorsitz: Andreas Winter

Konferenzen fanden statt am 28. Juni 2003 im Forum Musicum in Ettlingen und am 29. November 2003 in der Musikschule Gutmann in Mühlacker. Ein vorrangiges Thema war die Erarbeitung der Satzung für den „Förderkreis Freier/Privater Musikschulen in Baden-Württemberg e. V.“.

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten/Projekte

## 58. Fortbildungskurse

19.-22. Juni an der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung Trossingen in den Fächern

→ *Jazz/Harmonielehre*: Uli Gutscher (Musikhochschule Stuttgart)

→ *Violine*: Dozentin Ariane Mathäus (Pflüger-Stiftung Freiburg)

In Kooperation mit der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung Trossingen fand von 21.-23. März *erstmalig* ein Wochenend-Sonderkurs „Improvisation im Instrumentalunterricht“ mit Siegfried Liebl (Musikhochschule Stuttgart) statt.

Ein weiterer Wochenend-Sonderkurs „Privatmusiklehrerinnen und Privatmusiklehrer“ fand vom 28.-30. November statt.

## 48. Jugendwettbewerb des TKV-BW

in den Fächern: Klavier und Streichinstrumente

11./12. Oktober: Auswahlvorspiele in Stuttgart

26. Oktober/ 16. November/ 14. Dezember: Preisträgerkonzerte in Stuttgart, Reutlingen und Karlsruhe

## tonkünstler-forum

Das vierteljährlich erscheinende Verbandsmagazin erschien ab Ausgabe Juni 2003 – Nummer 49 in verändertem Format und neuem Layout. Als pdf-Datei ist es im Internet bereits vor Drucklegung unter [www.tkv-bw.de](http://www.tkv-bw.de) abrufbar.

## Komponistenforum Baden-Württemberg 2003/2004

In der Zeit zwischen 11. November 2003 und 30. Januar 2004 wurden in einer Reihe mit 6 Konzerten Werke von 19 verschiedenen Komponisten aus Baden-Württemberg aufgeführt, und zwar in den Orten Weikersheim, Tübingen, Esslingen, Mannheim, Karlsruhe und Ravensburg. Für die Interpretation der Kompositionen konnte das renommierte Ensemble „gelberklang“ gewonnen werden. Träger war die Jeunesses Musicales Deutschland, Ausführender der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Deutschen Komponistenverband/Sektion Baden-Württemberg, und gefördert wurde dieses Projekt von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Eine Dokumentation (inklusive CD) ist in Vorbereitung.

ANZEIGE MATTHAES ((PDF))



## Ein vielseitiges Kursspektrum

Zur diesjährigen Fortbildungstagung des Tonkünstlerverbandes

Zur 59. Fortbildungstagung unseres Verbandes laden wir Sie 2004 wieder in die Bundesakademie Trossingen ein, diesmal vom **Donnerstag, dem 10. bis Sonntag, den 13. Juni**. Mit fünf Pädagogen, darunter einige neue Gesichter, bieten wir auch in diesem Jahr ein vielseitiges Spektrum an Kursen:



**Christa Benz**, Leiterin einer Klavierschule und Autorin verschiedener Publikationen, stellt ihr erfolgreiches Unterrichtskonzept vor und gibt einen Einblick in ihre phantasievolle, inspirierende Unterrichtspraxis. Aus der Parallelführung und engen Verknüpfung des Klavier-Einzelunterrichts mit dem im Gruppenunterricht angesiedelten allgemeinbildenden Fächern Musiktheorie, Gehörbildung, Musikgeschichte, Formenlehre und Instrumentenkunde führt sie ihre Schüler an ein eigenes, individuelles Verständnis von Musik heran. Die spezifischen Vorteile beider Unterrichtsformen – das individuelle Eingehen des Musiklehrers auf den einzelnen Schüler am Instrument und daneben gruppendynamische Erfahrungen zu den verschiedensten Unterrichtsinhalten – wirken langfristig motivierend.

Außerdem referiert sie zum Thema Selbständigkeit von Musiklehrern. Auf Erfahrungen und Fragen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen wird auch in Einzelgesprächen eingegangen.

**Hans-Peter und Volker Stenzl** stellen ihren Kurs unter das Motto „Wie übe ich richtig?“.

Von aktiven Teilnehmern sind deshalb auch „halbfertige“ Stücke aus der Solo-, Duo- und Kammermusikliteratur willkommen.

Angesprochen sind nicht nur Studenten und ausübende Musiker, sondern auch Instrumentalpädagogen, interessierte Amateure und fortgeschrittene Klavierschüler. Anhand „schwieriger Stellen“ werden Fragen erörtert zu folgenden Parametern:





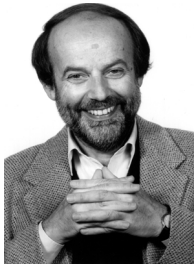
- Zusammenhang zwischen „Technik“ und Interpretation,
- inneres Hören, Klangvorstellung und -verwirklichung, Hörkontrolle,
- der Körper als Instrument (Atmung, Bewegung),
- musikalische Zeitgestaltung,
- Abfolge von Spannung und Entspannung,
- Entwicklung von Übmodellen.

Geplant sind außerdem ein Dozentenkonzert und gegebenenfalls ein abschließendes Konzert mit Kursteilnehmern.



**Prof. Thomas Pfeiffer**, lehrt Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Er stellt seinen Kurs unter das Thema „Atem – Stimme – Sprache“. Zielgruppe sind junge Sängerinnen und Sänger, Studierende, Gesangslehrer und Chorleiter.

In Verbindung mit dem gleichzeitig angebotenen Dirigierkurs sollen Solopartien aus Oratorien und Kantaten erarbeitet werden. Bei der Anmeldung sollen die vorbereiteten Werke mit angegeben werden.



**Werner Stiefel** ist seit 1981 Generalmusikdirektor der Baden-Badener Philharmonie und künstlerischer Leiter der Internationalen Meisterkurse Baden-Baden (Carl-Flesch-Akademie). Seit 1989 lehrt er Dirigieren an der Musikhochschule Karlsruhe. Als gefragter Gastdirigent wirkt er in den Musikzentren Europas, Asiens und Amerikas. Kursthemen: Grundlegende Bewegungsabläufe des Dirigierens, Probentechnik mit dem Orchester, Rezitativdirigieren in Zusammenarbeit mit dem gleichzeitig angebotenen Gesangskurs. Teilnehmer können bei ihrer Anmeldung angeben, an welchen Werken sie gerne arbeiten würden. Für die praktische Arbeit steht ein Pianist (Rudolf Peter) zur Verfügung.

### **Besondere Einladung an Chorleiterinnen und Chorleiter des SSB**

Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (TKV BW) ermöglicht Chorleiterinnen und Chorleitern, die Chorvereine des Schwäbischen Sängerbundes musikalisch betreuen, die Teilnahme an dieser Fortbildung zu der ermäßigten Kursgebühr, die auch für Mitglieder des TKV BW gilt. Die Kurse der beiden Dozenten Prof. Thomas Pfeiffer (Gesang) und GMD Werner Stiefel (Orchesterdirigieren) sind inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Wir betrachten dies als ersten Modellversuch für eine Kooperation zwischen Schwäbischem Sängerbund und dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg auf dem Sektor Fortbildung.

Alle Teilnehmer werden gebeten, sich für einen der folgenden Kurse anzumelden:

- Dirigieren (Prof. Werner Stiefel)
- Gesang (Prof. Thomas Pfeiffer)
- Klavier (Hans-Peter und Volker Stenzl)
- Unterrichtspraxis Klavier (Christa Benz)

→ **Beginn:** Donnerstag, 10. Juni mit dem Mittagessen (12 Uhr)

→ **Ende:** Sonntag, 13. Juni nach Kursende

→ **Tagungsort und Unterbringung:** Bundesakademie Trossingen

→ **Anmeldeschluss:** Montag, 31. Mai 2004

*(anders als in der Märzangabe der nmz angegeben)*

→ **Teilnahmegebühren** pro Kurs (für Aktiv- und Passivteilnehmer):

Mitglieder des TKV BW: . . . . . 95,- €

Chorleiter(innen) des SSB: . . . . . 95,- €

Studierende an Musikhochschulen: . . . 105,- €

Gäste: . . . . . 120,- €

Bitte die Teilnahmegebühr auf folgendes Konto überweisen:

Konto-Nr. 4056709 bei der Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70,

auf Wunsch kann sie auch von Ihrem Konto abgebucht werden.

*Bei Rücktritt fallen 20 € Verwaltungsgebühr an, bei Rücktritt nach dem 16. Mai kann die Kursgebühr nicht zurückerstattet werden.*

→ **Kosten für Unterbringung und Verpflegung:**

im Einzelzimmer: 115 €, inklusive Vollpension

im Doppelzimmer: 100 €, inklusive Vollpension

*Auch vegetarische Verpflegung ist auf Wunsch möglich, dies sollten Sie auf dem Anmeldeformular vermerken. Der Betrag für Unterbringung und Verpflegung ist bei der Ankunft in bar oder mit Scheck zu bezahlen.*

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei Herrn Fischer und Frau Berger in der Stuttgarter Geschäftsstelle (Telefon Fax und Mail siehe Impressum). Das Anmeldeformular können sie auch als pdf-Datei aus dem Internet herunterladen unter [www.tkv-bw.de/downloads/fortbildung2004.pdf](http://www.tkv-bw.de/downloads/fortbildung2004.pdf).

((ANZEIGE MV PDF))



## 49. Jugendwettbewerb 2004

des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für  
Klavier, Gitarre und Blasinstrumente

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche der folgenden  
Altersgruppen:

AG Ia	bis 8 Jahre	(Jahrgänge 1996 oder später)
AG Ib	9-10 Jahre	(Jahrgänge 1994-1995)
AG II	11-12 Jahre	(Jahrgänge 1992-1993)
AG III	13-14 Jahre	(Jahrgänge 1990-1991)
AG IV	15-16 Jahre	(Jahrgänge 1988-1989)
AG V	17-18 Jahre	(Jahrgänge 1986-1987)
AG VI	19-20 Jahre	(Jahrgänge 1984-1985)

Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen  
Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zugelassen.

Im Wettbewerb Klavier sind Werke zu zwei und vier Händen zuge-  
lassen, Werke für zwei Klaviere nicht. Nicht zugelassen sind außer-  
dem Klavierkonzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern.  
Von Pflichtstücken wollen wir in diesem Jahr absehen.

Im Wettbewerb Bläser sind Einzelspieler mit und ohne Klavierbe-  
gleitung zugelassen sowie Ensembles mit bis zu fünf Spielern.

Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben.

Es sollen ausschließlich Originalwerke für die entsprechende  
Besetzung vorgetragen werden, keine Bearbeitungen oder Konzerte,  
die im Original Orchesterbegleitung erfordern.

Im Wettbewerb Gitarre sind Einzelspieler sowie Ensembles bis vier  
Gitarren zugelassen.

In AG I und II sind mindestens zwei Werke aus verschiedenen Stil-  
epochen vorzutragen. Dauer ca. 10 Minuten (ohne Wiederholungen).

In AG III bis VI sind mindestens zwei Werke vorzutragen; eines  
davon aus dem Gebiet der Neuen Musik, Dauer bis 15 Minuten  
(ohne Wiederholungen).

**Bewertung:**

- 1. Preis (€ 50,--/Teilnehmer mit Konzertverpflichtung)  
für hervorragende Leistung
  - 2. Preis (€ 25,--/Teilnehmer ohne Konzertverpflichtung)  
für sehr gute Leistung
  - Belobigung für gute Leistung
- Außerdem kann ein Begleiterpreis vergeben werden.

Die Mozartgesellschaft Stuttgart zeichnet erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart für Klavier (zwei- oder vierhändig) mit einem besonderen Mozartpreis aus.

Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zeichnet die beste Interpretation eines Solostücks für ein Blasinstrument mit einem Sonderpreis aus und vergibt außerdem einen Sonderpreis für Gitarre, den „Fernando-Sor-Preis“.

**Anmeldung**

Die Anmeldung kann nur durch den/die Lehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal drei Teilnehmer, davon höchstens ein Ensemble anmelden.

Termin für die Auswahlvorspiele: 9./10. Oktober 2004

Ort: Klavier und Bläser in der Musikhochschule Stuttgart;  
Gitarre in Villingen

**Preisträgerkonzerte:** Eines der Preisträgerkonzerte des Jugendwettbewerbs 2004 wird im Rahmen der Konzertreihe der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen „Junge Interpreten“ am Donnerstag, dem 9.12.2004 im Kronensaal der Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstr. 8 in 73730 Esslingen stattfinden.

Das Konzert beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Die weiteren Konzerttermine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Anmeldebogen** gehen an den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart.

Telefonisch können Sie weitere Anmeldebögen in der Geschäftsstelle anfordern, jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr unter 0711/ 2 23 71 26 oder sie aus dem Internet herunterladen unter [www.tkv-bw.de](http://www.tkv-bw.de).

**Anmeldeschluss ist Samstag, der 24. Juli 2004.**

## Ein vielversprechender Auftakt

### Erste Konzertreihe des Komponistenforums beendet

Im November startete das Komponistenforum, ein Kooperationsprojekt für zeitgenössische Musik vom Deutschen Komponistenverband Baden-Württemberg, dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg und den Jeunesses Musicales Deutschland in Weikersheim, seine erste Konzertreihe.

Zwei Programme mit Werken von Komponisten aus dem Land wurden in insgesamt sechs Konzerten vorgestellt (wir berichteten). Es spielte das Stuttgarter Ensemble „gelberklang“, das sich seit 1992 ausschließlich der Interpretation zeitgenössischer Kammermusik zugewandt sowie Rundfunk- und CD-Aufnahmen produziert hat.

Konzertorte waren Mannheim, Karlsruhe, Tübingen, Weikersheim, Esslingen und Ravensburg. Das Presseecho auf diese lang vorbereitete und von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziell unterstützte „Starttour“ fiel ganz überwiegend positiv aus.

So auch nach dem letzten Konzert am 30. Januar im Ravensburger Kloster Weißenau.

Dorothee L. Schaefer schrieb in der „Schwäbischen Zeitung“:

„Den ersten Teil leiteten Satz eins und vier eines Streichquartettes der jungen litauischen Komponistin Egleša Ramana ein.

Während der erste Satz konventionell gebunden wirkte, entwickelte sich im vierten Satz aus litaneiartigen Elementen ein zunehmend kakophonisches Klangbild. Die in Tonsprache ausgestoßenen Verwünschungen brechen aus in ein infernalisches Geschrei der Musiker und enden in bedrohlichem Flüstern.

Dafür kam das Stück mit dem Titel *Mich rührt so sehr böhmischen Volkes Weise* der acht Variationen für Flöte, Viola und Violoncello so liebenswürdig daher, wie der Komponist Hubert Kross danach auf der Bühne stand. Nach einem Text von Rilke entwickeln sich die Tempi um vier kurze Andantinos herum. Ihr besonderer Charme entstieg dem Klangkolorit und einem abwechslungsreichen Duktus. Ein großer Kontrast jedenfalls zu den *Tangentes éternelles pour quatuor avec piano* von Rolf Hempel, die sich in

((MITGLIEDERWERBUNG))



((MITGLIEDERWERBUNG))





→ Seite 20 ...

ihrer Streben nach dem Ideal mathematischer Perfektion der direkten Wirkung auf Ohr, Geist und lebenden Körper vielleicht selbst beraubten.

Nach der Pause mehrere Überraschungen. Zunächst *Sektionen für Streichquartett* von Reinhold Weber. Als der Komponist auf die Bühne stieg, wollte man kaum glauben, dass solch ein abschreckend technisch betitelt und beschriebenes Werk von diesem älteren freundlichen Herrn stammen sollte und dieses Stück so viel Freude beim Zuhören und Zusehen machen könnte. Eruptiv, zwischendurch perkussiv mit dem Notenpult klopfend, mit Tönen zwischen Klang und Geräusch endet das Stück mit Tönen, die sich gleichsam am Horizont verlieren.

Aber dann! Bevor man sich versah, nahm ein vitales Stück Komposition – *Hommage an Ustvolskaja* für Flöte, Violine, Violoncello, Klavier und Schlagzeug, das bisweilen Mussorgsky oder Schostakowitsch assoziierte – völlig gefangen: grandios dargeboten, mit einem Tutti-Effekt, als spiele hier ein großes Orchester, mit virtuoson Soli und einem begeisternden Schlagzeuger. Dann wird der Komponist auf die Bühne gebeten und man traut seinen Augen nicht: Es ist der 16-jährige Schüler Martin Leipold (...).

Nach den *Konfigurationen* für Streicher und Schlagzeug von Wolfgang Ludewig gab es noch eine Improvisation dieser sieben exzellenten Musiker.”

Ines Stricker

### Stuttgart

Auf meinen Aufruf hin hat sich eine freundliche Kollegin gefunden, die bereit ist, für den Vorsitz des Ortsverbandes Stuttgart zu kandidieren: Frau Christa Benz. Sie ist Leiterin einer privaten Klavierschule in Stuttgart und wird dieses Jahr als Dozentin bei unseren Fortbildungsveranstaltungen in Trossingen mitwirken. (siehe Rubrik *Aktivitäten des Verbandes*).

Nach 15-jähriger Tätigkeit und 50 organisierten Schülerkonzerten gebe ich gerne ab, um mich vermehrt der aktiven Mitarbeit im Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg widmen zu können. Die Wahl des/der neuen Ortsverbandsvorsitzenden wird derzeit als Briefwahl von der Geschäftsstelle durchgeführt.

Ich bin überzeugt, dass Frau Benz den Ortsverband Stuttgart zu aller Zufriedenheit führen würde. Meine nächsten und letzten Aktivitäten für den Ortsverband sind das 49. Schülerkonzert am 13. März in der Musikhochschule und das 50. Konzert für 6- bis 16-jährige Schüler/innen im Augustinum am 26. Juni (Anmeldeschluss 24. Mai – siehe auch Rundbrief vom Januar 2004).

*Gabriele Zimmermann*

### Karlsruhe

Der Regionalverband Karlsruhe, von Cornelia Menke-Gengenbach betreut, hat in der Vorweihnachtszeit eine rege Konzerttätigkeit entfaltet: Nach dem „Tag der Hausmusik“ mit zwei Schülerkonzerten fand im Musentempel ein Adventskonzert zu Ehren der Karlsruher Komponistin Gisela Spengler statt, die 2003 ihren 75. Geburtstag feierte.



Gespielt wurden unter anderem ihr „Andantino“ für Klavier und die Suite für Violine und Klavier, deren Interpretinnen die „Badischen Neuesten

Nachrichten“ lobten: „Eindringlich gestalteten sie die langsamen Sätze, erfrischend vital die schnellen.“ Den Abschluss machte ein szenisch gestalteter Ausschnitt aus Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ mit jungen Sängerinnen aus dem TKV und

Gratulation zum  
75. Geburtstag:  
Die Komponistin  
Gisela Spengler (re.)  
beim Adventskonzert  
Foto:  
Alfred Csammer

Cornelia Menke-Gengenbach am Klavier. Auch Ende Januar gab es kurz hintereinander zwei Konzerte im Musentempel. Zum einen eine Benefizveranstaltung zugunsten des Musentempels, in der der Klarinetist Markus Lindler gemeinsam mit der Geigerin Ursula Marie Zelt und der Pianistin Susanne Schneider Werke von Alwyn David, Darius Milhaud und Aram Chatschaturian spielte; zum anderen einen Kompositionsabend mit zum Teil uraufgeführten Werken von Ursula Euteneuer-Rohrer. Zu den Interpreten gehörte neben hochbegabten jungen Pianistinnen und Pianisten aus dem Regionalverband Karlsruhe auch Ursula Euteneuer-Rohrer selbst, die gemeinsam mit Prof. Sontraud Speidel ihre „Oktogonie“ für zwei Klaviere und Live-Elektronik spielte. Die „Badischen Neuesten Nachrichten“ feierten diesen Abend, „der eines weitaus größeren Rahmens wert gewesen wäre“.

*Ines Stricker*

## Tübingen

Vertiefung in  
G-Dur und d-Moll:  
Die Teilnehmer  
des Tübinger  
Schülervorspiels  
Foto:  
Michael Hagemann



In den Tonarten G-Dur und d-Moll konnten sich die zahlreichen Besucher des Schülervorspiels vertiefen, das am 30. November im neuen C. Bechstein Centrum in Tübingen stattfand. Die Palette der dargebotenen Kompositionen reichte von Vokalquartetten über die virtuoseren „Variations sérieuses“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy bis hin zu einer eigens für diese Matinee geschriebenen Komposition von Christian Schomers mit dem Titel „G & d“. Herzlichen Dank an das Bechstein Centrum und an alle Mitwirkenden!

*Michael Hagemann*

### Uraufführung eines Werkes von Reinhold Weber

Am 6. Dezember 2003 wurde im Ordensteinsaal des Badischen Konservatoriums in Karlsruhe ein Werke des Karlsruher Komponisten und TKV-Mitglieds Reinhold Weber uraufgeführt, „Fata Morgana“ für acht Hände an zwei Klavieren. Die vier Interpreten dieses außergewöhnlich besetzten Stücks waren Susanne Kirchherr-Fischerbauer, Volker Eckerle, Frank Reich und Wolfgang Wieland. Werk und Vortrag beeindruckten das Publikum, wie es in den Badischen Neuesten Nachrichten heißt: „Die originelle Komposition wurde so souverän gespielt, dass alle Beteiligten reichen Beifall erhielten.“

*Ines Stricker*

### Brahms-Abend mit Daniela Willimek

Unser Mitglied Daniela Willimek, Konzertpianistin und Dozentin an der Karlsruher Musikhochschule, gab Anfang Januar im Bürgeraal des Alten Rathauses Bretten einen Klavierabend mit Werken von Johannes Brahms unter dem Motto „Mit Brahms ins neue Jahr“. Daniela Willimek, die schon während des Studiums Stipendiatin der Brahmsgesellschaft Baden-Baden war, hat mit den sechs Klavierstücken op. 118 und den acht Klavierstücken op. 76 Werke von eher intemem Charakter gewählt und damit die Zuhörer begeistert. Die Brettener Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten schreibt jedenfalls über den Abend: „Die zahlreichen Zuhörer lauschten gebannt dem gleichermaßen einfühlsamen, nuancenreichen wie virtuosen Interpretationen auf dem Flügel, und mit begeistertem Applaus bedankte sich das faszinierte Publikum für den erlesenen Kunstgenuss dieses Abends.“

*Ines Stricker*

*Am Sonntag, dem 21. März um 17 Uhr spielt Daniela Willimek in der Kurpark-Residenz Bellevue in Baden-Baden Klavierwerke von Joseph Haydn, Bernd Willimek und Johannes Brahms.*



### Zur Person

### Hans-Peter Stenzl Professor in Rostock

Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg gratuliert seinem Vorstandsmitglied Hans-Peter Stenzl zur Verleihung des Professorentitels durch die Staatliche Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Zum Professor  
ernannt:  
Hans-Peter Stenzl  
Foto: Privat

## Sontraud Speidel wird 60

Am 30. März feiert Frau Prof. Sontraud Speidel, langjähriges Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, ihren 60. Geburtstag.



Sontraud Speidel  
wird 60

Foto. Bernd Menke

Sontraud Speidel, Schülerin von Irene Slavin, Yvonne Loriod, Stefan Askenase und Branka Musulin war schon als Schülerin 1. Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Durch den 1. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Washington D.C./USA errang sie früh auch internationale Beachtung. Auftritte bei internationalen Festivals, CD- und Rundfunkaufnahmen, Fernsehauftritte und Meisterklassen in Europa, USA, Kanada, Israel, Japan, Korea und Brasilien gehören seither ebenso intensiv zu ihrem künstlerischen Berufsleben wie die höchst erfolgreiche Ausbildung angehender Pianistinnen und Pianisten. Für besondere Verdienste um die Kultur wurde Sontraud Speidel vor kurzem im Rathaus Wien die Goldene Josef-Dichler-Medaille, die höchste Auszeichnung des Internationalen Wiener Musikseminars, verliehen. Sontraud Speidel ist Professorin für Klavier sowie Leiterin der Klavierabteilung und der Studienkommission „Künstlerische Ausbildung“ an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. Für die Regionalverband Karlsruhe ist Sontraud Speidel als Leiterin des „Piano-Podium Karlsruhe e. V.“ ein unersetzlicher und vor allem nie ermüdender Motor bei der Förderung junger und jünger Klavierschüler/innen, wobei sie alle Facetten der Klavierliteratur und -methodik in verschiedenartigsten Veranstaltungen lebendig und erlebbar werden lässt.

Wer die grenzenlose Energie und das Organisationstalent Sontraud Speidels persönlich erleben möchte, sollte einmal an einer Studienfahrt des Piano-Podiums teilnehmen. Das Vergnügen, eine Stadt ganz von ihrer musikalischen Seite kennen lernen und dazu das Spiel junger Pianistinnen und Pianisten bewundern zu können, führte uns schon u. a. nach Bayreuth, Berlin, Wien, Venedig, Prag und Paris.

Der Tonkünstlerverband wünscht Frau Professor Speidel vor allem Gesundheit und weiterhin Erfolg und Freude in ihrem künstlerischen Wirken.

*Cornelia Menke-Gengenbach*

## Neue CDs

### Josef Schelb: Klaviermusik

Sontraud Speidel, Pianistin und Professorin an der Karlsruher Musikhochschule, hat schon etliche Werke von Karlsruher Komponisten aufgenommen. Vor kurzem ist ihre CD mit Ersteinspielungen von Klavierwerken des Komponisten und Konzertpianisten Josef Schelb herausgekommen. Schelb wurde im März 1894 in Bad Krozingen geboren und starb 1977 in Freiburg. Jahrzehnte lang unterrichtet er zuerst als Dozent und schließlich als Professor Klavier, später auch Komposition und Instrumentation an der Karlsruher Musikhochschule. Nach seiner Emeritierung komponierte er noch knapp 20 Jahre. Von Josef Schelbs Werken existieren insgesamt noch etwa 150; viele andere sind bei einem Fliegerangriff im II. Weltkrieg verloren gegangen. Dirigenten wie Hermann Scherchen, Hans Rosbaud und Ferdinand Leitner haben Schelbs Werke aufgeführt und sich für die Verbreitung seiner Musik eingesetzt. Sontraud Speidel ihrerseits kann sich schmeicheln, die erste CD mit vollständigen Klavierkompositionen bzw. zyklen von Josef Schelb eingespielt zu haben. Die exemplarisch gewählten Stücke auf der CD umfassen einen Zeitraum von knapp zwanzig Jahren. Schelbs „Klaviermusik Nr. 2“ von 1943 ist vermutlich entstanden, als er zur Betreuung der deutschen Truppen in Frankreich Konzerte gab. Das Werk mit seinen polyphonen Strukturen erinnert deutlich an J. S. Bach und ist in neoklassizistischem Stil geschrieben, der in dieser Zeit gerade noch geduldet wurde. Schelbs erweiterte, wenn auch noch erkennbare Tonalität prägt auch die virtuose „Partita ritmica für zwei Klaviere“ von 1951 und die miniaturartigen „Fünfzehn kleinen Stücke für Klavier“, die 1954 entstanden sind. In den abschließenden „Vier Klavierstücken“ von 1962 dominiert die Zwölftönigkeit.

Das Spiel von Sontraud Speidel zeichnet sich, dem polyphon geprägten Stil Schelbs angemessen, durch klare Gliederung und klangliche Ausgewogenheit aus, manchmal wirkt ihr Anschlag auch etwas spröde. Besonders den überwiegend ernsten „Vier Klavierstücken“ kommt Speidels Ansatz jedoch sehr zugute. Gemeinsam mit dem jungen armenischen Pianisten Ruben Melik-

setian meistert sie fulminant die anspruchsvolle „Partita ritmica“, beide treffen in deren abschließender Tarantella ausgezeichnet den quirlig-tänzerischen Charakter.

Vor dieser CD sind auch schon mehrere andere mit Kammer- und Orchestermusik von Josef Schelb erschienen. Aber wer sich als Liebhaber des Klavierspiels mit dem Werk des Pianisten Josef Schelb beschäftigen möchte, wird an dieser CD seine Freude haben.

*Ines Stricker*

*Josef Schelb: Klaviermusik. Antes Edition, LC 07985, Best.-Nr. BM CD 31.9188. Interpreten: Sontradu Speidel, Ruben Meliksetian. Ca. 75 min., 17,99 €.*

### **Hoshio Tosokawa: In die Tiefe der Zeit**

Anfang des Jahres hat Ulrich Schlumberger, Akkordeonist und TKV-Mitglied, eine CD mit herausgegeben, die das Hineinhören geradezu erzwingt: „In die Tiefe der Zeit“ mit Musik des 1955 geborenen japanischen Komponisten Toshio Hosokawa.

Der aus Hiroshima stammende Hosokawa kam 1975 nach Deutschland, wo er zunächst bei Isang Yun in Berlin und später in Freiburg bei Klaus Huber studierte. Mittlerweile gehört Hosokawas Werk zum festen Bestand der musikalischen Avantgarde. 1989 wurde er künstlerischer Leiter des Akiyoshidai International Contemporary Music Seminar & Festival, seit 1994 lebt er wieder in seiner Heimatstadt Hiroshima.

Hosokawas Stück, das der CD ihren Namen gibt, „In die Tiefe der Zeit“ für Violoncello, Akkordeon und Streicher, stammt von 1994, zwei Jahre später schrieb er die Fassung für Violoncello und Akkordeon, die bei dieser CD am Anfang steht. Aus vollkommener Stille fächert sich ein einzelner Akkordeonton zu einem Klang auf.

Ulrich Schlumberger und die Cellistin Krassimira Krasteva lassen Töne und Cluster an- und abschwellen, immer wieder setzt Krasteva scheinbar improvisierend mit Flageolet, Collegno-Spiel und Pizzicato Akzente über den Akkordeonflächen. Das erinnert an ständiges Atemholen oder an Wellen, die sich langsam kreisförmig ausbreiten. Bei „In die Tiefe der Zeit“ scheint die Zeit fast 20 Minuten wirklich stillzustehen; in dieser Zeit entwickelt das hochkonzentrierte und differenzierte Spiel Schlumbergers und Krastevas geradezu einen Sog, bis es schließlich in dem Nichts verklingt,

aus dem heraus es entstanden ist. Die an den Schluss der CD gesetzte Originalfassung mit flirrenden Streicherflächen, gespielt von den Stuttgarter Philharmonikern unter Bernd Ruf, ergänzt das Klangspektrum nach oben und bleibt so trotz größerer klinglicher Fülligkeit transparent.

Eingeschoben zwischen den beiden Versionen hat Schlumberger „Melodia“ aus dem Jahr 1979 für Akkordeon solo, eine Art Tonleiter, über deren einzelnen Tönen sich Halteton-Cluster entfalten. Hosokawa lässt auch hier den ersten Ton aus der Stille heraus entstehen, im Folgenden schöpft er unter Bezug auf ein chinesisches Metallzungen-Instrument aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. die extremen Lagen des Akkordeons aus. „SEN V“ von 1991 für Akkordeon solo, inspiriert von buddhistischen Mönchsgesängen, ist durchzogen von einem ständig mitklingender Ton, der in der tiefen Lage beginnt und nach oben steigt.

„In die Tiefe der Zeit“ erfordert vom geneigten Hörer ein offenes Ohr und Muße, belohnt aber durch Versenkung in ein wahres Klanguniversum und entwickelt auf diese Weise geradezu meditative Qualität.

*Ines Stricker*

*Toshio Hosokawa: In die Tiefe der Zeit. Animato, LC 05187, Best.-Nr.:ACD6075. Interpreten: Krassimira Krasteva, Violoncello, Ulrich Schlumberger, Akkordeon, Stuttgarter Philharmoniker/ Bernd Ruf. Im Fachhandel erhältlich, unter [carulis@web.de](mailto:carulis@web.de) oder bei Bauer Studios GmbH, Markgröninger Straße 46, 71634 Ludwigsburg ([www.bauerstudios.de](http://www.bauerstudios.de)). 5750 min., 15,- €.*

*Ulrich Schlumberger gestaltet zur Zeit gemeinsam mit der Schauspielerin und Sängerin Birgit Nolte-Michel ein Programm unter dem Titel „Mord und Taktschlag. Ein Abend mit Beil, Weib und Gesang“ im Theater an der Linde, Hauptstraße 65 in Weinstadt-Strümpfelbach. Geboten wird eine unterhaltsame und leicht makabre Mischung aus Chansons und Liebesliedern der 20er bis 50er Jahre.*

*Der Eintritt kostet 12,- €, Beginn ist jeweils 20.00 Uhr. Reservieren können Sie unter Tel. 07151/ 98 58 67 oder Fax 07151/ 98 47 14, im Internet unter [www.theateranderlinde.de](http://www.theateranderlinde.de) oder per Mail unter [info@theateranderlinde.de](mailto:info@theateranderlinde.de).*



hopf: Die erste Maxi-CD

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf die erste Maxi-CD von hopf. Die fünfköpfige Deutschrock-Band, bei der TKV-Mitglied Markus Herzer als Keyboarder mitspielt, wurde 2002 vom Gitarristen und Songwriter Johannes Hopf gegründet, bringt eine



Die erste Maxi-CD  
von hopf  
Foto: Alex Kuehr

Mischung aus Rocksongs und Balladen und pflegt dementsprechend einen teils rhythmusstarken, teils lyrischen Sound. Die Musiker von hopf bekennen sich außerdem auf sehr persönliche und eigenwillige Weise zum Glauben.

Die vier Songs der Maxi-CD wurden produziert von Udo Rinklin (Produzent von Normal Generation, Sarah Brendel) und Florian Sitzmann (Söhne Mannheims, Produzent u. a. von Nena). Zusätzliche Informationen gibt es unter [www.hopf-band.de](http://www.hopf-band.de) und [www.felsenfest.de](http://www.felsenfest.de).

Ines Stricker

*hopf: Nimm mich mit/ Schlaf/ Großartig/ Deine Weisheit; Felsenfest Musikverlag; ISBN: 3-931045-92-7; Artikelnummer: 943292; Maxi-CD, 7,95 €.  
Am 26. März ab 20 Uhr tritt die fünfköpfige Deutschrock-Band hopf in der Reihe „Cross 'n' Groove“ in der Matthäusgemeinde Mannheim-Neckarau auf. Die Karten kosten im Vorverkauf 9,- €, an der Abendkasse 11,- € und können im Internet unter [www.matthaeus-kirche.net/cross-and-groove](http://www.matthaeus-kirche.net/cross-and-groove) vorbestellt werden.  
Wer sich für die junge Band interessiert, findet im Internet Informationen unter [www.hopf-band.de](http://www.hopf-band.de).*

## Neues Buch

### *Musikschulen in der Sackgasse?*

Seit Jahren stecken viele Musikschulen des VdM (Verband deutscher Musikschulen) in einer schwelenden finanziellen Krise, die sich heuer in Baden-Württemberg noch weiter zuspitzt, nachdem die Zuschüsse auf das gesetzliche Minimum zurückgefahren wurden. In dieser Situation erscheint das Buch Markus Hebsackers *Musikschulen in der Sackgasse?* gerade rechtzeitig, um die Diskussion mit Blick auf einer Lösung der zum Teil verheerenden Lage

weiterzutreiben. 1994 hat Markus Hebsacker an der Fachhochschule Ludwigsburg im Rahmen des Studienganges Kulturmanagement eine wissenschaftliche Abschlussarbeit verfaßt, die sich insbesondere mit den strukturellen und finanziellen Problemen der VdM-Musikschulen in unserem Bundesland befaßt. Jetzt wurde sie in einer überarbeiteten und aktualisierten Form veröffentlicht. Martin Hebsacker beschreibt in seinem fast 150 Seiten umfassenden Buch Aufbau, Organisation und Finanzierung öffentlicher Musikschulen, betrachtet sie in Zusammenhang der Kulturpolitik, vergleicht sie mit anderen Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Bibliotheken, Museen und Theater und zeigt am Schluß Perspektiven der Neugestaltung musisch-kultureller Bildung auf. Wenngleich die Vergleichsdaten untereinander etwas heterogen, lückenhaft und nicht immer kohärent sind, beschreibt der Autor treffend das Problem „Musikschule“ in der kommunalen Bildungspolitik und zeigt die historischen und strukturellen Gründe hierfür auf. Seine Schlußfolgerungen sind stringent und der Lösungsansatz, den er bietet, ist zwar nicht nach jedermanns Geschmack, doch mit Perspektive.

Indem Markus Hebsacker sein Augenmerk auch auf Modelle freier Musikschulen und die Arbeitsweise von Privatmusiklehrern in seine Studie richtet, kommt er zu einem Musikschulmodell als „offenes System (...) innerhalb eines Netzwerkes mit allen musisch-kulturellen Kräften vor Ort“. Zwar wird dieser Musikschulgedanke nur skizziert, doch bietet er genug Potential, ihn den lokalen Gegebenheiten anzupassen und zu konkretisieren. Auf diese Weise reicht der Autor den Lösungstab vor allem an Musikschulleiter und leiterinnen und Kommunalpolitiker weiter. Doch ein solches Modell auszuarbeiten, bedeutet viel Reformwille, Offenheit und Kooperation. Diese Arbeit sei nicht nur Leitungskräften leidender Musikschulen sondern allen Musik(schul)pädagogen und auch Kulturpolitikern empfohlen. Sie bietet eine gute Basis, um einen Weg aus der Sackgasse zu suchen.

*Patrick Tröster*

*Markus Hebsacker, Musikschulen in der Sackgasse? (= Peter Ackermann / Ulrich Mazurowicz [Hg.], Musikpädagogische Impulse Bd. 5) Fernwald: Musikverlag Bernhard Muth 2004. ISSN 1433-7207, ISBN 3-929379-10-4.*

## Neue Noten

### „Flexible Basis-Technik“ für Klavier von Uli Molsen

Prof. Uli Molsen, Mitglied im TKV und Prorektor der Musikhochschule Stuttgart, hat beim Sikorski-Verlag Hamburg einen Band herausgegeben, der insbesondere die Erkenntnisse der Musikphysiologie berücksichtigt. Auf 18 Seiten werden Modelle gezeigt, die in progressiven Varianten vom 10-jährigen Schüler bis zum Studierenden ohne Umlernen verwertbar sind. „Flexibel“ sind diese Übungen daher schon im Titel genannt. Der Begriff „Basis-Technik“ bezieht sich auf die Schulung fundamentaler Techniken. Dieser Band bezieht sich insbesondere auf die Entwicklung von Elastizität und Muskelkraft des Spielapparates, eignet sich also für jeden Spieler zur Aufwärmphase, bei den anspruchsvolleren Varianten und in höherem Tempo und Lautstärke zur Weiterentwicklung der Spielfähigkeiten.

Die Übungsbereiche: 5-Finger-Übungen, 5-Finger-Übungen mit Spreizung, Arpeggien mit Seitbewegung des Handgelenks, Oktaven, Triller. Auf den Bereich Repetition wurde verzichtet, da er sich für die schriftliche Darstellung weniger eignet. Erklärende Passagen bringen in Wort und Grafik die wichtigsten Erkenntnisse von Chr. Wagner, R. Klöppel u.a. Über den Band sagt Prof. Dr. E. Altenmüller, Direktor des Institut für Musikphysiologie Hannover: Uli Molsen „hat vorbildliche Arbeit geleistet und wesentliche Prinzipien in der Prophylaxe gut verständlich dargelegt und in die pianistische Praxis übertragen“.

*Uli Molsen*

*Der Band „Flexible Basis-Technik“ ist im Sikorski-Verlag unter der Nr. 1574 erschienen und kostet 11,90 €.*

*Vor kurzem hat uns folgende Pressemitteilung der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) erreicht:*

### **Bundespräsident übereichte Stiftungspreis**

#### **JMD für konzertpädagogisches Konzept ausgezeichnet**

Aus der Hand von Bundespräsident Johannes Rau nahm der Generalsekretär der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD), Dr. Ulrich Wüster, am 28. Januar im Gewandhaus zu Leipzig den mit 20.000 Euro dotierten „Zukunftspreis Jugendkultur“ der PwC-Stiftung entgegen. Ausgezeichnet wurde die von der JMD entwickelte Modellkonzeption für eine Konzertpädagogik, bei der die verschiedenen Musikeinrichtungen einer Stadt zusammen wirken, um für Kinder und Jugendliche „das Konzert“ zu einem attraktiven Live-Erlebnis zu machen.

„Nach Überzeugung der PwC-Stiftung JugendBildungKultur besitzt dieses zukunftsweisende Modellprojekt dessen Realisierung gerade mit der Stadt Leipzig vorbereitet wird gute Chancen, nachhaltige, vernetzte und aktive Strukturen im Musikleben zu bilden, die auch für andere deutsche Städte Vorbildcharakter haben“, heißt es in der Laudatio von Stiftungsvorstand Prof. Rolf Windmüller. Die JMD hatte seit dem Jahr 2000 durch ihre Initiative „Konzerte für Kinder“ eine bundesweite Bewegung ausgelöst, dem Publikumsschwund in den Konzerthäusern mit intelligenten und attraktiven Veranstaltungen für junges Publikum entgegen zu wirken. Mit dem jetzt in Leipzig vorbereiteten Projekt will man die in der Stadt vorhandenen musikalischen Kompetenzen bündeln, um weitgehend ohne neuen Ressourceneinsatz ein neues wirksames Bildungsangebot zu schaffen.

*Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg gratuliert!*

### **Gregor Peters vom Regionalvorsitz zurückgetreten**

Überraschend ist Gregor Peters von seinem Amt als Vorsitzender des Regionalverbandes Ulm zurückgetreten.

### **Pfeiffer und Bronner behalten Regionalvorsitz**

Bei der letzten Wahl im TKV-Regionalverband Ludwigsburg wurden Prof. Thomas Pfeiffer als Vorsitzender und Dorothea Bronner als stellvertretende Vorsitzende in ihrem Amt bestätigt.

- Do., 10. Juni **Fortbildungskurse 2004 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg**  
(Fronleichnam) an der Bundesakademie Trossingen
- bis So., 13. Juni (siehe Rubrik *Aktivitäten des Verbandes*)  
2004
- Samstag, 3. Juli 11 Uhr: **Mitgliederversammlung des TKV Baden-Württemberg**  
13.30 Uhr: **Konferenz der Regionalvorsitzenden**  
in Stuttgart
- Fr., 1. bis So., **D-A-CH-Tagung zum Thema „Volxmusik“ in Schloss Atzenbrugg**  
3. Oktober 2004 **(Österreich)**
- Freitag, 12. bis **DTKV-Länderkonferenz 2004**  
So., 14. November in Verbindung mit Sitzungen des DTKV-Präsidiums,  
2004 des DTKV-Bundesfachausschusses für Freie/Private Musikschulen  
und der nmz-Redaktion sowie in Verbindung mit der Mitglieder-  
versammlung des gemeinnützigen Fördervereins „Freunde der Ton-  
kunst und Musikerziehung e. V.“
10. März 2004 **Redaktionsschluss für die nmz:**  
**jeweils am 10. des Vormonats** (für die April-Ausgabe 10. März)

## Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

## Adressen Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender: Prof. Rolf Hempel

(1. Vizepräsident des DTKV)

Rotackerweg 5, 73773 Aichwald

Fon/Fax: 0711/3 63 06 33

Mobil: 0171-7 49 50 55

Mail: [prof.rolf.hempel@t-online.de](mailto:prof.rolf.hempel@t-online.de)

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas A. Troge

Goethestr. 15, 76751 Jockgrim

Fon: 07271/95 05 51

Fax: 07271/95 05 52

Mail: [sbk1@rz.uni-karlsruhe.de](mailto:sbk1@rz.uni-karlsruhe.de) oder [troge@hfm-karlsruhe.de](mailto:troge@hfm-karlsruhe.de)

**Referat: Satzungsfragen, Vertragsangelegenheiten**

Geschäftsführer: Eckhart Fischer

Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

Fon: 0711/2 23 71 26

Fax: 0711/2 23 73 31

Mail: [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de) oder [eckhart.fischer@t-online.de](mailto:eckhart.fischer@t-online.de)

**Beisitzer des Vorstandes**

Isolde Gartenfeld

August-Bebel-Str. 23

72762 Reutlingen

Fon: 07121/ 23 93 87

Fax: 07121/ 92 36 10

Cornelia Menke-Gengenbach

Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe

Fon: 0721/50 14 86

Fax: 0721/50 14 94

Mobil: 0173-7 21 03 17

Mail: [conii@gmx.de](mailto:conii@gmx.de)

**Referat: Konferenz der Regionalvorsitzenden**

Ulrich Gutscher  
Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern  
Fon: 07158/20 26  
Mail: [uli.gutscher@web.de](mailto:uli.gutscher@web.de)

Prof. Hans-Peter Stenzl  
Am Wildbädle 6, 70329 Stuttgart  
Fon/ Fax: 0711/4 23 432

**Referat: Fortbildungskurse Trossingen**

Günter Theis  
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg  
Fon: 0761/44 58 40  
Fax: 0761/4 68 45

Dr. Patrick Tröster  
Paradiesstr. 19, 73230 Kirchheim u.T.  
Fon/Fax: 07021/4 38 34  
Mail: [Dr.Patrick.Troester@t-online.de](mailto:Dr.Patrick.Troester@t-online.de)  
**Referat: Pressearbeit (nmz, tonkünstler-forum)**

Prof. Gabriele Zimmermann  
Florentiner Str. 20/ 4165, 70619 Stuttgart  
Fon: 0711/47 02-41 65  
**Referat: Jugendwettbewerb**

Adressen Fachausschussvorsitzende

**Konferenz der Regionalvorsitzenden**

Vorsitzende: Cornelia Menke-Gengenbach  
(Anschrift: s. o.)

**Fachausschuss Freie/Private Musikschulen**

Vorsitzender: Andreas Winter  
Stuttgarterstr. 15, 70469 Stuttgart  
Fon: 0711/13 53 01 13  
Fax: 0711/13 53 01 20  
Mobil: 0171-5 20 63 55  
Mail: [info@freie-musikschule.de](mailto:info@freie-musikschule.de)

## Adressen Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

- Balingen/Hechingen** Ulrike Schaper  
Staig 9, 72379 Hechingen  
Fon: 07471/55 46  
Uli Johannes Kieckbusch  
Vor dem Gerbertor 26, 72 336 Balingen  
Fon: 07433/1 63 79  
Mail: [kieckbusch@kunstundmusik.com](mailto:kieckbusch@kunstundmusik.com)  
Internet: [www.uli-johannes-kieckbusch.de](http://www.uli-johannes-kieckbusch.de)
- Böblingen** Nora Klenk-Huzly  
Fr. von Grävenitz Str. 39, 70839 Gerlingen  
Fon: 07156/2 32 01  
Siegfried H. Pöllmann  
Jahnstr. 51, 71 032 Böblingen  
Fon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96
- Esslingen** Romuald Noll  
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen  
Fon: 0711/37 75 56
- Freiburg** Günter Theis  
Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg  
Fon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45
- Freudenstadt** N.N.
- Göppingen** Norbert Steinegger  
Zellerstr. 41, 73102 Birenbach  
Fon: 07161/5 29 54
- Heidenheim** Christiane Haas  
Klippeneckstr. 18, 89551 Königsbronn-Zang  
Fon: 07328/91 92 00  
Christoph Arndt  
Hasenweg 41, 89518 Heidenheim  
Fon: 07321/4 51 57 Fax: 07321/98 59 37
- Heilbronn** Robert Christoph Rühle  
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach  
Fon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09  
Mail: [ruehle.robert@t-online.de](mailto:ruehle.robert@t-online.de)
- Karlsruhe** Cornelia Menke-Gengenbach  
Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe  
Fon: 0721/50 14 86 Fax: 0721/50 14 94



- Ludwigsburg** Prof. Thomas Pfeiffer  
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim  
Fon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
- Pforzheim** Eva-Maria Heinz  
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim  
Fon: 07231/2 61 13 Fax: 07231/2 80 93 99  
Mobil: 0175-5 18 32 08 Mail: [emh@sthc.de](mailto:emh@sthc.de)
- Reutlingen** Isolde Gartenfeld  
August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen  
Fon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10  
Karin Unold-Fischer  
Seitenhalde 81/1, 72793 Pfullingen  
Fon: 07121/7 35 52 Fax: 01212/5 11 05 97 66  
Mail: [Karin.Unold@web.de](mailto:Karin.Unold@web.de)
- Rhein-Neckar** a) *Mannheim*: Karl-Heinz Simon / Uschi Reifenberg  
Am Waldrand 51, 68219 Mannheim  
Fon: 0621/87 49 97  
b) *Heidelberg*: Waltraud Göller  
Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim  
Fon: 06221/86 96 06
- Stuttgart** Prof. Gabriele Zimmermann  
Florentiner Str.20/4165, 70619 Stuttgart  
Fon: 0711/47 02 41 65
- Tübingen** Michael und Shoko Hagemann  
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch  
Fon: 07073/27 09
- Ulm** N. N.
- Villingen-Schwenningen** Gerhard Schempp  
Rietgasse 10, 78050 Villingen  
Fon: 07721/4759 Fax: 07721/47 59
- Westlicher Bodensee** Karl-Heinrich Dähn  
Poppeleweg 11, 78259 Mühlhausen-Ehingen  
Fon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24

Name	Ort	Fächer	Werber
Bätzner, Aglaia	Karlsruhe	Klavier	
Baumann, Stefanie	Tübingen	Klavier, Blockflöte, Querflöte	
Becker, Johanna	Stuttgart	Violine	Reinhard Becker
Boers, Harrie	Geleen NL	Dirigieren, Saxophon, Klarinette	
Christiansen, Britt	Stuttgart	Klavier	
Eger, Stefanie	Karlsruhe	Querflöte	Ulrike Hagemeister
Gadewoltz, Kim Sahra	Waghäusel	Gesang, Stimmbildung	Cornelia Menke-Gengenbach
Gindele, Stefanie	Stuttgart	Flöte, Klavier	
Haug, Thomas	Mannheim	Violoncello	
Hornych, Ricarda	Stuttgart	Klavier, Gitarre, Laute	Katharina Aißlinger
Jozefowski, Szymon	Trossingen	Blockflöte, Klavier, Keyboard	
Karmon, Nina	Stuttgart	Violine	Pilvi Heinonen
Kolb, Katharina	Dettenhausen	Viola, Violine	
Lakatos, Sandor	Karlsruhe	Klavier, Cello, Gesang	Cornelia Menke-Gengenbach
Lange, Marc	Heilbronn	Schlagzeug, Dirigieren	
Lendle, Nicole	Trossingen	Rhythmik, Querflöte	
Riedel Dr., Katja	Reutlingen	Querflöte, Blockflöte, Klavier	
Sander, Jörg	Freudenstadt	Kirchenmusik	
Schneider, Ralf	Michelbach/ Bilz	Klavier	
Schwab, Anja	Karlsruhe	Gesang	
Sroda, Edyta	Karlsruhe	Cembalo, Klavier	Cornelia Menke-Gengenbach
Stortz, Martin	Stuttgart	Klavier	Dominik Keller